

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

19.11.1903 (No. 318)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. November.

№ 318.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, Seiner Durchlaucht dem Prinzen Alfred zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg das Großkreuz Höchstes Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. November d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberbrieftträger Friedrich Gr em p e r in Millheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 15. November d. J. wurde Oberpostassistent Otto G ö r s c h e l dahier mit Wirkung vom 1. Oktober 1903 als Postsekretär beim Postamt 1 in Karlsruhe ange stellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Beginn der Reichstagsverhandlungen.

SRK. Berlin, 16. November.

Die Frage, wann der Reichstag zusammentritt, läßt sich auch heute noch nicht beantworten. Nicht als ob es sich darum handelte, diesen Zeitpunkt möglichst lange unbekannt zu lassen, sondern weil wirklich bis zur Stunde das Datum noch nicht mit Sicherheit feststeht. Man weiß nur, daß die Verufung bald nach dem 1. Dezember erfolgen wird. Der förmlicher Weise als Anfangstermin bezeichnete 24. November ist nie in Frage gekommen.

Nur ein Scherz soll es sein, wenn in der agrarischen Presse behauptet worden ist, die Regierung suche den Beginn der Verhandlungen zu verzögern, um eine Debatte über das Handelsprovisorium mit England zu erschweren. Für die sachgemäße Erörterung dieser Frage wird unter allen Umständen, auch wenn der Reichstag ein paar Tage später zusammentreten sollte, Zeit genug zur Verfügung stehen, und die Regierung denkt gar nicht daran, der Aussprache darüber aus dem Wege zu gehen, so wenig sie auch von dem Nutzen einer in manchen Blättern anscheinend erwarteten Haupt- und Staatsaktion durchdrungen sein mag. Aber eine ruhige, sachliche Auseinandersetzung kann vielleicht Gutes wirken, sofern die Redner nicht, wenn auch unfreiwilliger und unbeabsichtigter Weise, statt der deutschen Ausführintensiven die Ziele der britischen Reichszollpolitik fördern sollten. Diese Möglichkeit liegt immerhin nahe. Im übrigen dürfte der Reichstag in seiner Mehrheit den Gegenstand in demselben Sinne behandeln, wie die Verbündeten Regie-

rungen, nämlich mit der Absicht, die handelspolitische Verständigung zwischen Deutschland und England zu erleichtern und mit den dazu geeigneten Argumenten.

Die Israeliten in Sachsen.

Dresden, 17. November.

Die Organisation der israelitischen Kultuseinrichtungen ist bisher in Sachsen nur in geringem Umfang Gegenstand der Gesetzgebung gewesen. Durch Gesetz vom 18. Mai 1837 wurde den jüdischen Glaubensgenossen in Dresden und Leipzig gestattet, sich zu einer Religionsgemeinde zu vereinigen, und das Verbot, monach Juden Grundstücke in Sachsen nicht erwerben durften, in bestimmtem Umfang zum Zwecke der Errichtung von Synagogen, aufgehoben. Die spätere Gesetzgebung hat sich, soweit sie noch in Geltung ist, nur mit der Gleichstellung der Israeliten hinsichtlich des Genusses der staatsbürgerlichen und bürgerlichen Rechte beschäftigt. Gegenwärtig gibt es sieben israelitische Gemeinden in Sachsen, außer in Dresden und Leipzig noch in Chemnitz, Plauen, Bautzen, Annaberg und Zittau, von denen die drei zuletzt genannten als privatrechtliche Vereine bestehen. Infolgedessen ist die Stellung der Israeliten zu den Kultusgemeinschaften in den einzelnen Landesteilen verschiedenartig geregelt. Es hängt außerhalb der Bezirke der größeren Gemeinden von dem einzelnen ab, ob er sich einer Kultusgemeinde anschließen will oder nicht. Auch die Rechtsverhältnisse beim Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft sind verschieden zu beurteilen, je nachdem es sich um den Austritt aus einer Gemeinde oder einem Privatverein handelt. Ein jetzt dem Landtag zugegangener Entwurf, die israelitischen Religionsgemeinden betreffend, bestimmt, daß grundsätzlich alle jüdischen Glaubensgenossen des Landes zu Kultusgemeinschaften vereinigt werden. Dementsprechend sollen die Bezirke der israelitischen Religionsgemeinden auf das ganze sächsische Staatsgebiet erstreckt werden, auf der Grundlage der Bildung öffentlicher Körperschaften mit Beitrittspflicht der Glaubensangehörigen und dem Recht der Anlagen- und Gebührenerhebung. An der verfassungsmäßigen Stellung des israelitischen Kultus als solchen soll nichts geändert werden. Die Regierung findet auch jetzt nicht ausreichende Veranlassung zur Gewährung öffentlicher Religionsübung an die Israeliten. Die Entschliessung wegen Einrichtung der Gemeinden durch zweckmäßige Abgrenzung der Bezirke bleibt der obersten Staatsbehörde vorbehalten, die, wie die Begründung des Gesetzesentwurfs ausführt, vor ihrer Entschliessung im einzelnen Falle die Beteiligten zu hören beabsichtigt. Bezüglich der Aufbringung der zur Deckung der Gemeindebedürfnisse erforderlichen Mittel soll nur die grundsätzliche Verpflichtung aller Gemeindeglieder zur Zahlung von Gebühren und eventuell zur Entrich-

tung von Kultusanlagen festgelegt werden. Das Nähere bleibt der statutarischen Regelung überlassen und über die Errichtung des für jede Gemeinde aufzustellenden Statuts soll im Wege der Anordnung der Obergewaltbehörde verfügt werden. Im Gesetz soll nur das hervor gehoben werden, was durch das Statut geregelt werden soll, während es den Gemeinden, vorbehaltlich der zur Errichtung und jeder Aenderung des Statuts erforderlichen Genehmigung der Obergewaltbehörde unbenommen bleibt, weitere Vorschriften zur Regelung der Gemeindeverhältnisse mit aufzunehmen. — Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Rechtsverhältnisse der Kultusgemeinden werden auch die Fälle des Austritts aus der israelitischen Religionsgemeinschaft geregelt. Die Austrittserklärung wird der israelitische Religionsbeamte entgegenzunehmen haben. Es ist beabsichtigt, zunächst mit der erstinstanzlichen staatlichen Aufsicht die unteren Verwaltungsbehörden am Sitze der betreffenden Religionsgemeinschaften zu betrauen. Die Rechte der Obergewaltbehörden sollen dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts vorbehalten bleiben.

Das italienische Königspaar in England.

(Telegramm.)

London, 17. Nov. Das italienische Königspaar traf in Windsor heute nachmittag 3 Uhr 30 Min. von Portsmouth ein. An beiden Orten bereitete ihm die Bevölkerung einen enthusiastischen Empfang. Der König und die Königin begrüßten ihre hohen Gäste auf das herzlichste und geleiteten sie nach Windsorcastle. Bei der Einfahrt des Zuges mit dem italienischen Königspaar präsentierten die Truppen, die Musik spielte die italienische Hymne, die Glocken läuteten. Am Bahnhof hatten sich Ihre Majestäten der König und die Königin, Prinz Christian, Prinzessin Viktoria und eine große Anzahl von Generalen und Würdenträgern eingefunden. Als der Zug hielt, stieg König Viktor Emanuel aus und schritt mit ausgebreiteten Armen auf König Eduard zu. Die Monarchen küßten einander auf beide Wangen. König Eduard küßte der Königin Helene die Hand, worauf beide Königinnen sich herzlich umarmten. Der König von Italien trug Generaluniform, König Eduard Feldmarschallsuniform. Nachdem der König von Italien eine vom Mayor überreichte Adresse entgegen genommen hatte, wurde in acht offenen Galawagen die Fahrt ins Schloß angetreten. Im ersten Wagen saßen beide Könige, der Herzog von Connaught und der Prinz von Wales, im zweiten die beiden Königinnen und Prinzessin Viktoria. Bei der Fahrt durch die Straßen, in denen Truppen Spalier bildeten, wurden den Majestäten von der Menge stürmische Huldigungen dargebracht.

Ausstellung von Majoliken

in dem Kunstgewerbehaus E. F. Otto Müller, Generalbetrieb der Groß-Majolika-Manufaktur Karlsruhe.

Wie wohl Jedermann, der sich mit Kunst und Kunstgewerbe beschäftigt, bekannt, besitzt unsere Residenz in der Groß-Majolikamanufaktur, die sich in immer reichlicher, von Professor Nagel entworfener Architektur, im neuen Hart- und Steinzeugwerk präsentiert, ein hervorragendes Kunstsinstitut, das wir, wie so manch ähnliches hier in Karlsruhe, dem hohen Kunstsinne des Landesfürsten verdanken.

Gerade das weite, hochinteressante Gebiet der künstlerischen keramischen Produktion und Förderung, wobei wir an die vielen Majolikafabriken der italienischen Fürstentümer der Renaissance, an die Porzellan- und Fayencemanufakturen der Potentaten des Rokoko-Zeitalters erinnern. So gründete bekanntlich auch Markgraf Karl Friedrich in Durlach eine renommierte Fayencemanufaktur und an diese schöne Tradition knüpfte sein erhabener Enkel mit der Errichtung der Karlsruher Majolikamanufaktur in legendärer Weise an.

Herzoggegangenen ist sie im Jahre 1901 aus der keramischen Werkstatt von Maler Wihl. Süss-Cronberg i. L., einem ehemaligen Schüler von Eduard v. Gebhardt-Düsseldorf. Seine Bestrebungen basierten auf rein empirischen Versuchen, die er in seinem Atelier vorantastete und die schon damals die bekanntlich in hohem Grade kunstsinne verblühende Kaiserin Interesse dafür, als auch dadurch, daß sie die schönsten Majoliken ihrer herrlichen Kunstsammlung als Lehrmaterial zur Verfügung stellte. Auch unser Hans Thoma, der ja damals gleichfalls in der Nähe weilte und dessen Initiative zur Verfertigung von Wihl. Süss und damit zugleich die Ueberführung der Anstalt hierher verdankt, trat mit derselben in engere künstlerische Beziehungen, zumal er ja selbst auf verstandem, anspruchsvollem keramischen Gebiete schon früher erfolgreich tätig gewesen. Unter „Majolika“ werden heute offenbar von der Insel Majorca resp. von den

spanisch-maurischen Fayencen derselben hergeleitet ist, versteht man bekanntlich die im Zeitalter der Renaissance (15. bis 17. Jahrhundert) in Italien angefertigten, mit weißer, un durchsichtiger Zinnlasuren überzogenen Gefäße und Ziergefäße aus gebranntem Ton. Auf diese rohe, ungebraunte, noch feuchte Glasur werden die mit Wasser angerührten Farben — zumeist mit Metalloxiden gefärbte Glaslasuren — aufgetragen; eine schwierige Prozedur, da die Farben sofort eingesogen werden und Korrekturen der Pinselstriche daher nahezu ausgeschlossen sind. Nachdem werden die bemalten Gefäße usw. in umhüllenden Tonkapfeln dem sogenannten Scharffeuer ausgesetzt, worin die Glasur zerfließt und — das ist das Charakteristische der echten Majolika — ihren Glanz und ihre Feuer den Farben mitteilt. Es gehört daher zur Majolikamanufaktur eine ganz außerordentliche Sicherheit der Hand, die aber auch dadurch jene hochkünstlerische Feinheit der Arbeit verleiht, so daß die individuelle Originalität und Schönheit der Malenden, frei von jeder Schablone, unberührt auf dem Werke zur glänzenden Erscheinung kommt. Hier ist es nun das unbestrittene Verdienst des Leiters unserer Manufaktur, die im Laufe dreier Jahrhunderte in Verfall geratene, namentlich in ihrem Vaterlande auf ein handwerkliches Niveau zurückgefallene, schwierige, aber künstlerisch eminent lohnende Technik wieder neu belebt, und einer prosperierenden Zukunft entgegengeführt zu haben. Ja, Wilhelm Süss ging sogar noch weiter, als die alten Renaissance-Meister der Majolika. Denn während dieser Bestrebungen in der Herstellung farbenreicher Zeller, Ziergefäße usw. ihr Bemühen fanden, erstatten ihm die Majolika als das allein echte und wahre Material für größere dekorative Wandmalereien in architektonischem Rahmen, deren durch den Scharffeuerbrand gewähltester, unergänglicher, vollständig witterungswehrender Farbenschutz und Schönheit sie befähigen, an Stelle der mehr oder minder vergänglichen Fresken bei der Innendekoration und selbst beim Fassadenschmuck zu treten.

So sind in Frankfurt verschiedene dekorative Wandmalereien ausgeführt, auch hier an dem Gebäude der Manufaktur selbst ist außen eine reizende Probe davon (zwei Frauen an einem Orangenbaum) vorhanden, und die Anstalt inaugurierte sich in ihrem neuen Heim in glücklicher Weise mit einer An-

zahl größerer Wandbilder für die neuen Königskammern des Berliner Schlosses. Auch der große monumentale Wandbrunnen der vorjährigen Jubiläumsausstellung, der eine sehr gute, vielleicht etwas überreiche Uebersicht alles dessen bot, was das junge aufblühende Institut zu leisten imstande ist, gehört hierher. Diese in die Architektur sinngemäß eingefügten großen Plattenbilder, nach Entwürfen von W. Süss, der ja bekanntlich ein ganz hervorragender Maler ist, sind von einer farbenprächtigen und doch tief harmonischen Wirkung, die nach dem Ansprache eines sehr bekannten begabten Kenners, Professor J. Kuthmer, Direktor der Frankfurter Kunstgewerbeschule, nur noch mit der alter kostbarer Sabelins verglichen werden kann, zumal ihr Schöpfer, wie kaum ein zweiter, den echten Materialstil der Majolika in vollstem Maße künstlerisch beherrscht. Auch unsere hiesigen bedeutendsten Meister, wie die Maler Hans Thoma, Ferdinand Keller, Hans v. Volkman, E. R. Weiß, und die Bildhauer S. Holz, Sauer, haben auf diesen dankbaren Gebieten erfolgreich mitgearbeitet. Natürlich wird daneben die kunstgerechte Herstellung von vornehmen Gebrauchs- und hauptsächlich Ziergefäßen und Geräten — wovon uns gerade die Ausstellung in dem Müller'schen Kunstgewerbehaus die trefflichsten Beispiele bietet — durchaus nicht vernachlässigt. Aber auch andere künstlerisch dankbare technische Verfahren werden in der Manufaktur ausgeführt, von denen sich die Malerei auf eingravierten Gefäßen der ganz besonderen Vorliebe Meister Hans Thomas von jeher erfreut. Wir haben hier eine kostbare Serie hochorigineller Teller und Platten (wovon eine großzügiger Christusstoff) besonders hervor, da diese, die Originalhandschrift des Künstlers tragenden Werke, einen ganz besonderen Wert repräsentieren. So nehmen die farbenprächtigen Erzeugnisse des jungen, aufblühenden Kunstbetriebes der Groß-Majolikamanufaktur, — die nicht, wie ihr manchmal in mißverständlicher, ganz ungerühmter Weise vorgeworfen wird, nur retrospektive Kunst betreibt, sondern nur in glücklicher Weise die alte, solide, künstlerische Technik, gekrönt mit durchaus neuen Ideen und Formen, wieder aufleben läßt — in dem reichen, keramischen Bilde der kunstvollen Gegenwart, einen wohlverdienten Ehrenplatz ein und verdienen in hohem Grade das lebhafteste Interesse des kunstverständigen Publikums.

(Mit einer Beilage.)

Bei der Ankunft der Fürstlichen Herrschaften im Schlosse erwies eine dort aufgestellte Ehrenwache die militärischen Ehren. Im Schlosse wurden der König und die Königin von Italien von den hohen Würdenträgern begrüßt. An der Familientafel in der eichenen Halle des Schlosses nahmen der König und die Königin von England und von Italien, Prinzessin Viktoria, Prinz und Prinzessin von Wales und Prinz und Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein teil. Die Gefolge speisten in einer anderen Halle. Der Major von Windsor gab 62 in Windsor lebenden Italienern, die in Nationaltracht erschienen waren, im Rathaus ein Festmahl.

Spanien und Marokko

In Tanger hat sich, wie in einem nach Paris gelangten amtlichen Bericht gemeldet wird, ein Verein unter dem Namen „Spanisches Syndikat für Nordafrika“ gebildet, der sich die Förderung der Handelsbeziehungen zwischen Spanien und Marokko zur Aufgabe stellt. Dieser Verein besteht aus acht Sektionen, deren jede ihren eigenen Wirkungsbereich besitzt. Die erste Sektion hat insbesondere die Entwicklung des Handels wahrzunehmen und zugunsten spanischer Erzeugnisse Propaganda zu machen, Faktoreien zu errichten, permanente Ausstellungen zu veranstalten, Reisende auf die Märkte der Küstenstädte und in das Innere Marokkos zu entsenden. Die zweite Sektion wird die Hebung des Schiffsverkehrs zwischen den spanischen und marokkanischen Häfen sich zur Aufgabe machen, einen regelmäßigen Dampferdienst einrichten und die Segelschiffahrt in Gibraltar und der Umgebung fördern. Vom Januar nächsten Jahres anfangen werden zwei regelmäßige Dampferlinien zwischen Tanger, Ceuta, Tetuan und der Seeküste, ferner zwischen Tanger, Larache, Rabat, Mazagan und Mogador eingerichtet, von denen man günstige Ergebnisse erwartet. Die dritte Sektion beschäftigt sich mit der Industrie und will spanische Unternehmungen in Marokko ins Leben rufen (so Webereien, Kerzen- und Seifenfabriken, Zuckerraffinerien u. a.). Die vierte Sektion soll die Gründung landwirtschaftlicher Kolonien, Ankauf von Grund und Boden usw. betreiben. Die fünfte Sektion wird sich mit der Entwicklung des Fischfangs in den marokkanischen Gewässern abgeben. Die sechste wird zur Hebung des inneren Verkehrs Karavanan ausrüsten; die siebente wird Postverbindungen herstellen. Die achte endlich wird Informationen aller Art über und aus Marokko sammeln und veröffentlichen. Es handelt sich, wie daraus zu ersehen ist, um eine sehr bedeutende Unternehmung, um ein Kolonisationswerk in großem Stil. In französischen Kolonial- und Handelskreisen glaubt man, daß diese Initiative von Seiten Spaniens gute Erfolge zeitigen werde und wünscht andererseits, daß das von Spanien gegebene Beispiel in gewissem Maße in Frankreich Nachahmung finde.

(Telegramm.)

Tanger, 17. Nov. Ein heute in der Moschee verlesenes Schreiben des Sultans besagt, daß die aus Taza kommenden Truppen sich mit den bei Nida stehenden Truppen vereinigen. Der Weg ist vollkommen sicher und das Land zufrieden; der Geschäftsverkehr sei gut.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 18. November.

K. (Verein Frauenbildung — Frauenstudium.) Am Samstag, den 21. November, abends halb 9 Uhr, veranstaltet, wie bereits mitgeteilt, der Verein Frauenbildung — Frauenstudium im großen Rathsaal einen Vortragsabend. Herr Dr. Karl Wolff-Karlsruhe, dessen Name für eine interessante Behandlung des Themas bürgt, hat es freundlichst übernommen einen Vortrag über „Wandlungen des Frauenideals“ zu halten.

(Der Dramatische Verein), der nunmehr auf ein 16-jähriges Bestehen zurückblickt, beging am Samstag die Feier des 16. Stiftungsfestes durch eine zahlreich besuchte Festveranstaltung im Wintergarten des Hotel Cannhäuser. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn Luger, nahm ein reichhaltiges Programm mit dem Intermezzo aus der „Cavalleria rusticana“ für Klavier (Herr Westermann) seinen Anfang. Einen von Herrn J. Albrecht gedichteten Prolog brachte Herr Küdert würdevoll zu Gehör. Sehr ansprechend waren auch die Deklamationen des Herrn Walter „Aus Sturmes Not“ und des Herrn Färber „An unsere Sprache“. Weitere Deklamationen brachten Frau Erna Weber, Sprachmeisterin am Konjunktivorium, (sie erntete besonders mit „Der Wallfahrt nach Keplar“ verdienten Beifall), sowie die Herren Luger und Vär (mit dem Dialog: „Wehe dem Besiegten“ von Hof, Napoleoni Herr Vaer; Mario: Herr Luger). Eine musikalische Abwechslung brachten die zwei Duette: Abendlied und Sonntagmorgen, gesungen von Herrn und Frau Weber, die Celloborträge des Herrn Ruf: Preislied aus Meisterfinger und Romane sans paroles, die Tenorjolis des Herrn Vaer: „Arie aus dem Waffenschmied“ und „Wanderlied“, als auch die Solis von Frau Weber: „Was ist Liebe“ und „Mädchenlied“. Sämtliche Liederorträge, die ungeteilten Beifall fanden, gleichwie auch den Cellisten, begleitete in dezenter Weise Herr Westermann. Den zweiten Teil der Veranstaltung bildete eine kleine Tanzunterhaltung.

(Im Kolloseum) findet man auch bei dem neuen Programm sehr abwechslungsreiche Unterhaltung. Nach den gut gewählten Musikvorträgen der Hauskapelle, unter Leitung des Herrn Direktor Sporcil, eröffnet M. Robert mit schwierigen Handstücken auf der Stuhlpyramide die Vorstellung. Lena Wella ist eine feste Subrette. Hervorragendes bietet die kraftvoll amnatige Trapezkünstlerin Elviera. Die Familie Minelli, deren jüngste Gottlieb Weber, sowie ein Doppelhaus, dem Polizeidiener Weber und der Wilhelm Weber Witwe gehörig. Auch wurden die zugehörenden Schwestern ein Raub

vorzüglich dressierte Bonny vor, sowie einen Terrier und einen russischen Windhund, der sich durch seine Sprungleistungen auszeichnet. Herr Schönauer ist ein wirksamer Humorist und die vorzüglichsten Radfahrer Charles und Frederic bilden eine sehr lebendige Schlussnummer. Der Besuch dieser Vorstellungsfest, die bis zum Ende des Monats dauert, ist bestens zu empfehlen.

(Aus dem Polizeibericht.) Am letzten Samstag Abend ist in einer Wohnung in einem Hause der Kaiserstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß die Fenstervorhänge an einer auf einem Nachttisch stehenden brennenden Kerze Feuer fingen. Das Feuer, welches bald wieder gelöscht werden konnte, verursachte einen Schaden von etwa 370 M. — Am 15. d. M. abends halb 9 Uhr, ist in der Wohnung eines Kaufmanns in der Belfortstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß die elfjährige Tochter mit einer brennenden Petroleumlampe einem Fenstervorhänge zu nahe kam, infolge dessen dieser Feuer fing und samt den anderen Vorhängen und der Vorhanggalerie verbrannte. Das Feuer konnte ohne fremde Hilfe gelöscht werden und hat einen Fahrschaden von etwa 100 M. verursacht. — Vom 15. auf 16. d. M. wurde aus einem Hausgange in den Nowadsanlagen ein Adler-Fahrrad mit der Polizeinummer 8670 im Werte von 100 Mark gestohlen. — In der Kriegstraße, in der Nähe des Güterbahnhofes, wurde in der Nacht zum 17. d. M. eine Verkaufsbude gewaltsam geöffnet und daraus Kaustabak, Flaschenbier und Limonade entwendet. — Verhaftet wurde u. a. ein Photographengehilfe, der dringend verdächtig ist, ein Objektiv und Platten im Werte von 107 M. gestohlen zu haben. — Gestern, kurz vor 12 Uhr mittags, wurde ein Herr bei der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn am Karlstor von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei derselbe eine Verletzung des linken Fußgelenks erlitten hat. Nachdem ihm von einem Arzt auf der Polizeistation am Karlstor ein Notverband angelegt worden war, wurde er mittels Droßke nach Hause verbracht. — Gestern nachmittags kam beim Überfahren der Gasse der elektrischen Straßenbahn an der Kriegstraße-Beierthimer Allee ein Radfahrer zu Fall und wurde sein Fahrrad von einer nachfahrenden Droßke überfahren und stark beschädigt, während der Radfahrer unverletzt blieb.

Heidelberg, 17. Nov. Der Verband Heidelberger Musiklehrer und -Lehrerinnen, der in diesem Sommer gegründet wurde, hat vorgestern seine erste Versammlung abgehalten. — Gestern fand das erste Bachvereinstonkonzert statt, das fast ausschließlich Vorträgen auf der großartigen von Voit und Söhne in Durlach erbauten Orgel der Festhalle (einer der schönsten Orgeln Deutschlands, mit 4400 Pfeifen und beweglichem Spieltisch) gewidmet war. Der Vortrag ist elektrisch-pneumatisch. Die Wirkung des gewaltigen Wertes ist eine überwältigende. Professor Wolff um bewährte sich als ein Orgelvirtuose ersten Ranges. Die Solistin Fräulein Lehdeher aus Berlin gefiel außerordentlich durch die Vornehmheit ihrer Stimme und ihres Vortrages.

Heidelberg, 16. Nov. Der Kaufmännische Verein bot am Sonntag Abend im Harmoniesaal seinen Mitgliedern und Gästen einen hohen Genuß. Auf seine Veranstaltung trug der bekannte Regitator, Professor A. Stratosch, die „Elektra“ des Sophokles vor. Das „Heidelberger Tagbl.“ schreibt u. a.: Trotz des befremdenden Gebankens der Blutrache, der ihm zugrunde liegt, ergreift und entzückt auch dieses rasch sich abwickelnde Drama heute noch durch die vortreffliche, naturwahre Charakterzeichnung und die wunderbare Schönheit der Sprache. An der tiefen Wirkung der Dichtung hatte allerdings Herr Stratosch einen großen Anteil. Mit vollendeter Kunst und bis zum Schlusse ungeschwächter Kraft trug der vielbewunderte Meister das Stück nach der Wilbrandtschen Bearbeitung vor. Die herrliche Erleuchtung zwischen Elektra und ihrem lange heißersehnten und soeben noch als tot beklagten Bruder wirkte besonders ergreifend.

B.M. Durlach, 17. Nov. In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Privatier Emil Gerber stattgehabten Generalversammlung der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sebold und G. Sebold & Neff in Durlach wurde die Bilanz per 30. Juni 1903, sowie der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates entgegengenommen, die seitens des Aufsichtsrates vorgeschlagene Dividende von 4 Proz. = 40 M. — für jede Aktie von 1000 M. — genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat Decharge erteilt. Die Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Herr Kaufmann Leopold Göttinger wurde in den Aufsichtsrat wieder gewählt.

Freiburg, 16. Nov. Auf ein aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin am 5. d. M. abgegangenes Glückwunschschreiben des Stadtrats ist, wie in dessen jüngster Sitzung mitgeteilt wurde, eine telegraphische Antwort aus Schloß Hohenzollern eingelangt, in welcher dem Stadtrat für die freundlichen Glückwünsche und herrlichen Blumen der innigste Dank ausgesprochen wurde. — Der Stadtrat, der stets bemüht ist, vorteilhafte Gelanderveränderungen zu machen, hat wieder ein großes Anwesen erworben. Es handelt sich um den Anlauf des Heimschen Schwimmbades an allen Beobachtungen und Grundstücken, einer Gesamtfläche von 400 000 Quadratfuß, um den Preis von 500 000 M. — Gestern vormittags fand die feierliche Einweihung des „Zaringenhause“, des neuen Heims des akademischen Gesangsvereins „Zaringia“, in der Sautierstraße statt. Es ist ein stattliches und geschmackvolles studentisches Vereinshaus, das der Opferwilligkeit der „alten Herrn“, wie der ausübenden Hand der Architekten und Künstler alle Ehre macht. An dem Einweihungsfeste beteiligten sich der Groß. Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrat Föhrenbach als Vertreter der Groß. Regierung, Geh. Hofrat Dr. Richard Schmidt als Vertreter der Universität, Stadtrat Glöckner als Vertreter des Stadtrats, zahlreiche Professoren mit Damen und Delegierte von Kartellvereinen. Außer der Festrede, die Professor Dr. Schüle hielt, wurden mehrere Ansprachen gehalten, auch eine solche durch den Prorektor. — Der Arbeiterbildungsverein, der sein eigenes Haus hier besitzt, konnte in seiner jüngsten Generalversammlung ein gutes Gedeihen feststellen, was gegenüber den sozialdemokratischen Agitationen ein erfreuliches Zeichen ist. Der Mitgliederstand hat gegen das Vorjahr ein Mehr von 61 aufzuweisen und zählt gegenwärtig 603 Mitglieder (257 aktive, 346 passive). — Vorgestern wurde einer unserer älteren und verdienstvollsten Lehrer, Hauptlehrer Büchel, nach kurzer Krankheit zu Grabe getragen. Der Verstorbenen war seit vielen Jahren hier tätig und in der ganzen Bürgerschaft hochgeliebt und geachtet.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Westheim (Amt Tauberbischofsheim) stieg der Dienstreute Endlich von Lengrieden dem 30-jährigen Sohne des Militärvereinsvorsitzenden ohne jede Ursache einen Dolch in die Brust. Man zweifelt an dem Aufkommen des Schwerverletzten. Endlich hat die Tat in der Trunkenheit begangen. Er ist verhaftet. — In Langenalb, bei Etlingen, wurden durch einen Brand drei Gebäude eingeeäschert. Niedergebrannt sind das Haus des Webers Gottlieb Weber, sowie ein Doppelhaus, dem Polizeidiener Weber und der Wilhelm Weber Witwe gehörig. Auch wurden die zugehörenden Schwestern ein Raub

der Flammen. Der Schaden dürfte sich auf über 10 000 Mark belaufen. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt. — Nächste Woche findet in Billingen eine Bürgerausführung statt, in welcher u. a. die Anstellung eines Stadtbauamteilers und der Schlaucht Hausneubau zur Sprache kommen werden. — Wie Herr Bürgermeister Schuster in Trüben in der letzten Gemeinderats-sitzung erklärt hat, wird er bei Ablauf der Dienstzeit zurücktreten und eine Wiederwahl nicht mehr annehmen. — In Billingen konnten gestern Herr Oberlehrer a. D. Karl Heim und seine Gemahlin das feldene Fest der goldenen Hochzeit begehen. — Aus Höchenschwand (Amt St. Blasien) wird berichtet: Sämtliche Schulen des Höchenschwander Berges, die wegen starken Auftretens des Neuchutens längere Zeit geschlossen waren, haben den Unterricht nun wieder aufgenommen. Die Krankheit ist aber noch keineswegs erloschen, sondern herrscht an manchen Orten bösartiger denn je. In Amrigshausen starben letzte Woche zwei Kinder an Neuchutens. — Die ledige und einzige Tochter des pensionierten Bausträgers Red auf der Reichenau, welche ihrem Vater die Haushaltung führte, ging am Sonntag Morgen an den See, um Wäsche auszuwaschen. Als sie längere Zeit ausblieb, suchte sie ihr Bruder auf. Derselbe fand ihre Leiche. Das Mädchen war in einem Anfälle von Fallsucht in den See gefallen und ertrunken.

Naturwissenschaftlicher Verein.

In der Sitzung vom 6. November 1903 trug Herr Professor Dr. Bauer: „Ueber den Bau der Bienenzellen“ vor. — Eine Bienenzelle wird als eine vertikale, von oben nach unten fortschreitende Kante erbaut, mit einer vorderen und einer hinteren Schicht dicht aneinander stehender, ursprünglich schräg geneigter, später meist waagrechter Wachsflächen. Nach der Gestaltung ihrer Öffnung oder ihres Deckels hat man diese dünnwandigen Kanten Gänge oft als regelmäßig sechs-eckig bezeichnet, womit aber die Eigenart ihrer Form nur teilweise festgelegt ist; denn fällt man eine Wabe mit leeren und reinen Zellen gegen das Licht, so ist man durch den Anblick des pyramidal vertieften, aus drei kongruenten Kanten bestehenden Zellenbodens lebhaft gefesselt. Sorgfältige Messungen ergaben, daß irgend zwei Nachbarkanten einer offenen Zelle unter einem Winkel von 120 Grad gegen einander geneigt sind, und daß der spitze Winkel einer Wabenkante rund 70° 32' beträgt, der stumpfe folglich 109° 28'; um den tiefsten Punkt des Zellenbodens herum liegen drei solcher stumpfen Winkel. Stellt man ein großes Modell einer Zelle mit der Öffnung auf einen Tisch, so erscheint die Außenfläche des Bodens als pyramidale Bedachung des darunter stehenden säulenförmigen Hauptteils der Zelle; an der Säule zeigen sich drei gleich lange größere und drei gleich lange kleinere Seitenkanten. Schiebt man drei solche Modelle so zusammen, daß sie eine kurze Seitenkante gemein haben, so bilden die im Endpunkt dieser Kante zusammenstößenden Kanten zugleich den Boden einer Zelle der Gegenseite; die Verlängerung der gemeinsamen kurzen Kante dreier Zellen einer Schicht stellt demnach die Wabe einer Zelle der Gegenseite dar. Erscheint beim Blick gegen die eine Wabenfläche der eine Rhombus einer Zelle mitten unter den neben einander stehenden zwei andern, so erscheint beim Blick auf die Gegenfläche ein Rhombus über den neben einander stehenden zwei andern.

Nach dieser einleitenden Beschreibung zeigte der Vortragende, wie man die eigenartige Form der Bienenzelle aus einem allgemeinen bekannten Körper, dem Würfel, ableiten kann. Aus diesem läßt sich nämlich zunächst auf einfache Weise das Auzenzwölfflächer oder Rhombendodekaeder, auch Granatöcher genannt, hervorbringen, und aus dem letztern auf noch einfachere Weise die Form der Bienenzelle. Die enge Verwandtschaft zwischen dem Auzenzwölfflächer und der Bienenzelle erkannte bereits der große Astronom und Mathematiker Kepler (1611 und 1619), der deshalb den ersten Körper eine figura cellulae apariae nannte, zum Unterschied von dem gleichfalls in seinen Werken beschriebenen Rhombendodekaeder.

Von welcher Bedeutung mag nun aber der mehrwürdige pyramidale Boden für die Bienenzelle sein? Eine Biene erzeugt in ihrem Nagen auf 12 Teile Honig nur 1 Teil Wachs, das demnach als ein verhältnismäßig seltener Baustoff zu betrachten ist. Nun erkannte bereits vor etwa 1600 Jahren der alexandrinische Mathematiker Pappus, daß die Form der regelmäßigen sechsseitigen Säule einen besonders sparsamen Wachsverbrauch zur Folge hat; sollte das nämlich vielleicht auch bei dem seltsamen Zellenboden der Fall sein? Es war in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, als man an die Frage herantrat (Maraldi 1712, Réaumur, König 1789, MacLaurin 1743); behufs deren Entscheidung stellte der Vortragende die Aufgabe: An einer regelmäßigen sechsseitigen Säule soll die Deckfläche durch eine aus drei kongruenten Rhomben bestehende pyramidale Bedachung ersetzt werden, und zwar so, daß bei gegebenem Kubikinhalt die Oberfläche des abgedeckten Körpers möglichst klein werde. Hierauf wurde gezeigt, wie man diese Aufgabe ansassen und völlig elementar zu Ende führen kann; als Ergebnis fand sich, daß das gedachte Dach einer dreiflächigen Ecke des Rhombendodekaeder entsprechen, der abgedeckte Körper folglich in der Tat die Form einer Bienenzelle haben muß.

Bezeichnet man die Deckfläche der sechsseitigen Säule mit A, B, C, D, E, F, so läßt sich die Dachfläche S auch als Scherz- und Mittelpunkts eines auf der Grundfläche ACF emporsteigenden regelmäßigen, homogenen Vierflachs aufstellen.

Nach diesen mathematischen Darlegungen wurde noch kurz die Frage behandelt, wie wohl die Entstehung der Bienenzellen naturwissenschaftlich zu erklären sei. Der erste Versuch einer mechanischen Erklärung stammt von Buffon (gestorben 1788); er füllte eine Fläche mit gleich großen Erbsen und Wasser, erhitzte das verschlossene Gefäß im Wasserbad und beobachtete, allerdings nicht hinreichend sorgfältig, daß die quellenden Erbsen die Form regelmäßig sechsseitiger Säulen annahm; ähnlich sollen die Bienenzellen durch gegenseitigen Druck geformt sein. Darwin (1859) denkt sich den Zellenbauinstinkt der Biene in der Art entstanden, daß im Laufe der Zeit die Tiere von dem Bau einzeln stehender kugliger Zellen (Gummelzellen) zu dem von zweiflüchrigigen Waben (Wellenwaben), oder auch zu dem von zweiflüchrigigen Waben (Honigbienenzellen) übergegangen seien. Am überzeugendsten jedoch sind die Ansichten Willenhoffs in Berlin, der als Mitarbeiter trefflicher Leitfäden der Zoologie und der Botanik weiten Kreisen bekannt ist, und während der Jahre 1883—86 in verdienstvollen Zeitschriften seine tiefgehenden Studien und Gedanken über die Entstehung der Bienenzellen veröffentlichte. Willenhoff kommt zu dem Resultat, daß die Bienenzellen durch eine Zusammenwirkung der Bautätigkeit der Tiere, die hierbei bestimmte gegenseitige Stellungen einnehmen, der im Bienennest erzeugten hohen, bis zur Blutwärme des Nestes steigenden Temperatur, und des an den stark verdümmten und erweiterten Wachsflächen sich merklich machende Oberflächenspannung zustande kommen; hiernach kann man die von benachbarten Wachsflächen einer Bienenzelle gebildeten Formen gerade als Gleichgewichtsfiguren betrachten, wie sie vor Jahren

...den der belgische Physiker Plateau mit Hilfe von Draht-
...ellen aus Seifenwasser hervorgebracht, eingehend studiert und
...ffentlich hat (1842-68).
...Bei seinen Darlegungen bediente sich der Vortragende nicht
...einer natürlichen Drohnzellerwabe, sondern auch einiger
...durch seine Schüler hergestellten Modelle und Zeichnungen.
...Der Professor Schultze sprach sodann kurz über die
...31. Oktober besonders stark in Westeuropa eingetretenen
...schlichen Störungen in den Telegraphenleitungen, die durch
...gewöhnlich starke Schwankungen des Erdmagnetismus, durch
...genannte magnetische Stürme, hervorgerufen waren. Solche
...Störungen, deren Wesen durch Vorlage von selbsttätigen Auf-
...zeichnungen der Bewegungen der Magnetnadel in Greenwich
...in Potsdam veranschaulicht wurden, stehen in engem Zusam-
...hange mit den Sonnenflecken. Zu Zeiten, wo diese selten
...sind, sind jene es auch und nur schwach; zur Zeit der Sonnen-
...maxima sind sie dagegen häufiger und stärker. Die
...magnetischen Stürme des 31. Oktober sind augenscheinlich durch
...sehr großen Flecken, der um diese Zeit über die Sonne
...weg gegangen ist, hervorgerufen worden. Da wir jetzt einem
...Sonnenfleckenmaximum entgegen gehen, so werden auch die
...magnetischen Störungen, die in den letzten Jahren selten waren,
...auf Häufigkeit zunehmen.

Prinzessin Elisabeth von Hessen † (Telegramme.)

Darmstadt, 18. Nov. Wie die „Darmstädter Zei-
...ung“ meldet, ist Ihre Majestät die Kaiserin von
...Rußland durch eine Entzündung am Ohr am Reiten
...verhindert. Infolge dessen werden Ihre Majestäten der
...Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu ihrem
...großen Leidwesen an der Beisetzung der Prinzessin Eli-
...abeth von Hessen nicht teilnehmen.
St. Petersburg, 18. Nov. Der „Regierungsbote“
...veröffentlicht eine Mitteilung aus dem Protokoll der am
...16. November vorgenommenen Obduktion der
...Leiche der Prinzessin Elisabeth von Hessen,
...woraus hervorgeht, daß die Prinzessin am Unter-
...leibstypus ungefähr eine Woche nach der Erkran-
...kung gestorben ist. Die unmittelbare Todesursache war
...eine sehr starke Vergiftung durch Typhusgift.
Warschau, 18. Nov. Gestern trafen in Sieraniewie
...der Kommandeur und eine Eskadron des 18. Dragoner-Regi-
...mentes Aljastki, dessen Chef Seine Königliche Hoheit der
...Großherzog von Hessen ist, mit der Standarte und
...dem Wäferschor ein, um der Prinzessin Elisabeth von Hessen die
...letzte Ehre zu erweisen.

Der deutsche Handel in Südafrika. (Telegramme.)

London, 17. Nov. Der heute abend veröffentlichte
...Bericht des zur Untersuchung der Lage der Ausfuhr des
...britischen Handels in Südafrika dorthin ent-
...sandten Spezialkommissars Birchenuogh besagt,
...Deutschlands Wettbewerb, wenn auch weniger
...ernst, als der amerikanische, sei doch viel allgemeiner und
...mache sich fast bei jedem Artikel von Wichtigkeit bemerk-
...bar. Er habe aber in keinem recht festen Fuß gefaßt mit
...Ausnahme von Maschinen für Bergbau und
...elektrische Anlagen. Der Wert der deutschen
...Einfuhr habe im Jahre 1902 1 789 352 Mfr. betragen.
...Birchenuogh soll dann dem deutschen Unternehmungs-
...sinn und der deutschen Ausdauer lebhaft Anerkennung
...und fordert die britischen Fabrikanten auf, auf die deut-
...schen Methoden zu achten und sie nachzuahmen. Trotz
...der sich überall in Südafrika geltend machenden deutschen
...Rivalität, sei letztere zurzeit doch kein sehr wichtiger Fak-
...tor im südafrikanischen Handel. Die deutsche Einfuhr
...bestehe hauptsächlich aus Artikeln für den allgemeinen
...Gebrauch und das veranlasse den übertriebenen Eindruck
...von der Ausdehnung dieser Einfuhr.

Die Vorgänge am Panama-Strismus. (Telegramme.)

New-York, 17. Nov. Ein Telegramm aus Colon
...besagt: An Bord des amerikanischen Dampferbootes
...„Mayflower“ hielten die Vertreter Panamas
...eine Konferenz ab und beschloßen, die Wiederber-
...einigung mit Columbien abzulehnen. Sie
...erklärten der columbischen Friedenskommission, daß die
...Versicherung derselben über die Zugeständnisse Colum-
...biens und der erneuten Erwidung des Kanalvertrags zu
...spät käme. Die columbischen Vertreter kehren heute nach-
...mittag nach Savanilla zurück.
New-York, 17. Nov. Der Dampfer „City of Wa-
...shington“ ist mit der Kommission, die über den Ka-
...nalvertrag verhandeln soll, hier eingetroffen.
Washington, 18. Nov. Der französische Botschafter
...Jusseraud überbandte dem Vertreter der neuen Pa-
...nama-Republik Bunau-Varilla eine Note,
...die ihn amtlich als Bevollmächtigten anerkennt. Bunau-
...Varilla wird heute in der französischen Botschaft emp-
...fangen werden.

Zu den Vorgängen in Ostasien. (Telegramme.)

Peking, 17. Nov. Der frühere russische Mili-
...täragent in China, General Wogodt, ist mit den
...russischen Kommissaren der drei mandchurischen Provin-
...zen hier zu einer Besprechung mit dem russischen Gesand-
...ten Pässar eingetroffen.
Tokio, 17. Nov. Die amerikanische Forde-
...rung, Jongsampho dem fremden Handel zu öffnen,
...machte hier einen guten Eindruck, da hierin ein weiteres
...Anzeichen für die Kooperation der Vereinigten Staaten
...mit der japanisch-englischen Politik der offenen Tür er-
...sicht wird. Der koreanische Hof ist geneigt, Jongsampho

zu öffnen, aber der russische Gesandte ist entschieden da-
...gegen.

St. Petersburg, 18. Nov. Die „Russ. Telegr.-Agentur“
...meldet aus Port Arthur: Ein japanischer Beamter
...gab die Erklärung ab, daß angeblich russische Fort in Jongsampho
...sei nichts als eine Niederlage der russischen Fortgesellschaft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Neues Palais, 18. Nov. Ihre Majestäten der
...Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen
...Spaziergang im Parke von Sanssouci.
Berlin, 18. Nov. Der Kolonialrat ist für den 30.
...November einberufen.

Berlin, 18. Nov. Die Zentrale für Spiritusver-
...wertung teilt mit: Bei der Aussicht auf eine besondere Stei-
...gerung im Verbrauch von denaturiertem Branntwein beschloß
...der Gesamtschuß der Zentrale für Spiritusverwertung, die
...Produktionsquote für 1903/04 der gebundenen land-
...wirtschaftlichen Kartoffelbrennereien um 10 Proz. zu er-
...höhen.

Berlin, 18. Nov. Das Mitglied des Herrenhauses, Graf
...v. Schwerin-Schwerinsburg ist heute vormittag
...gestorben.

Berlin, 18. Nov. Die „Nationalzeitung“ meldet: Un-
...längst ist ein Erlaß des Kriegsministers ergangen, nach dem
...zur besseren Ausbildung von Reserveoffizieren spi-
...ranten diese veruchsweise fünf Wochen auf einem Truppen-
...übungsplatz verweilt werden sollen, um hier eine gemeinsame
...gründliche Ausbildung zu erhalten.

Mittweida, 17. Nov. Reichstagsersatzwahl. Rü-
...diger (nat.-lib.) erhielt 10 517, Stücken (Soz.) 16 040
...Stimmen. Letzterer ist gewählt. Bei der Reichstagswahl am
...16. Juni wurde der sozialdemokratische Kandidat Raul Göhre,
...der infolge der Vorgänge auf dem Dresdener Parteitag sein
...Mandat niedergelegt hat, mit 19 270 Stimmen gegen 11 478
...Stimmen, die auf den nationalliberalen Kandidaten fielen, ge-
...wählt.)

Wien, 17. Nov. Abgeordnetenhaus. Im weiteren
...Verlaufe seiner Rede führte der Finanzminister aus, daß der
...natürliche Zuwachs der Staatseinnahmen nach
...dem Durchschnitt der Jahre 1890 bis 1900 ungefähr 26 Mill.
...Kronen jährlich betrage. Während das Jahr 1900 gegen 1899
...einen Zuwachs von noch fast 24 Millionen Kronen aufwies, hätte
...schon das nächste Jahr unter der Einwirkung der damals
...herausgebrochenen wirtschaftlichen Depression einen Rückgang
...von ungefähr 11 Millionen Kronen gezeigt, das Jahr 1902
...hätte einen weit hinter dem natürlichen Durchschnitt stehenden
...Zuwachs von nur fünf bis sechs Millionen Kronen gebracht.
...Im laufenden Etatsjahre werde ebenso von einem normalen
...Durchschnitt keine Rede sein. Für 1904 könne man nur mit
...einem wirklichen Zuwachs von 11 bis 12 Millionen Kronen
...rechnen. Es wäre daher ungerecht, in diesen Zeiten der De-
...pression zu verlangen, daß die Regierung mit größter Eile
...dasjenige auf allen Gebieten des staatlichen Lebens nachhole,
...was in besseren Jahren, die bisweilen einen natürlichen Zu-
...wachs von 40, ja sogar von 60 Millionen Kronen aufwies,
...nicht geschehen sei. Der Minister betonte, daß der mäßige
...Ueberschuß des Budgets für 1904 fast nur durch den Wegfall
...der Exportprämien für Zucker und durch die Zinsersparnis
...aus der glänzend gelungenen Rentenkonversion erzielt werden
...konnte. Der Minister schließt, falls das Haus die auf Grund
...eines Gesetzes erbetene Abkündigung nicht bewilligen sollte,
...werde unvermeidlich ein Fehlbetrag eintreten, für den jedoch
...nicht der Finanzminister, sondern das Haus die Verantwortung
...zu tragen hätte. (Beifall.) Nach dem Finanzminister hielt
...der Ministerpräsident Dr. v. Koerber ein politisches Exposé,
...moraufl die Anträge Großpreß auf Eröffnung der Debatte
...über die Erklärungen v. Koerbers angenommen werden. Nach
...Belesung des Einlaufs, welche auf Verlangen der Ozech u
...n. wörtlich erfolgte, wird der erste Punkt der Tagesordnung, Wahl
...in die Ausschüsse, erledigt. Sodann beantragte Baruther, als
...zweiten Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung den
...Bericht über die Aufhebung des § 14 zu setzen. Dieser
...Antrag wird angenommen und die Sitzung geschlossen. Nächste
...Sitzung Freitag.

Budapest, 18. Nov. Die meisten Blätter besprechen die ge-
...stirte Rede Koerbers im Abgeordnetenhause ungünstig
...und beklagen, daß er den Streit in der Militärfrage dadurch er-
...neuert habe, daß er die Berechtigung des ungarischen Reichs-
...tages bezüglich der Majestätsrechte in Armeesachen entschieden
...geleugnet habe. „Budapest Naplo“ sagt, wenn Koerber wirk-
...lich friedliche Zustände in Ungarn wünschte, so hätte er schwei-
...gen müssen, umso mehr, als dem österreichischen Standpunkte da-
...durch nichts vergeben worden wäre.

Fredensborg, 18. Nov. Während der vorgestrigen
...Tafel, an der die Vertreter Ihrer Majestäten des Deut-
...schen Kaisers und des Königs von England
...teilnahmen, brachte Seine Majestät der König ein Hoch
...auf den Deutschen Kaiser und den König von England
...aus.

Konstantinopel, 18. Nov. Gestern sind die Botfcha-
...ter der Entente-mächte bei der Bforte wegen der
...Notwendigkeit bezüglich der Reformforderung
...nachdrücklich vorstellig geworden. Nach einer
...Mitteilung der Bforte haben am 10. d. M. ausländische
...Bulgaren das muhammedanische Dorf Lazar bei Kirilisse
...niedergebrannt, 12 Einwohner ermordet und in die
...Moschee Bomben geworfen.

Sofia, 17. Nov. Die in einem Berliner Blatte verbreitete
...Nachricht von einer Verschwörung bulgarischer
...Offiziere zum Zweck der Vereinigung von Bul-
...garien und Serbien ist vollständig aus der Luft ge-
...griffen. Ebenso unrichtig ist die Meldung von der Ver-
...haftung von vierzig Offizieren. Auch ist bei keinem Offizier
...eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden, wie auch keine
...kompromittierenden Papiere gefunden wurden. Weiter beruht die
...Blättermeldung, daß sich ein Komplott von Offizieren gebildet
...habe, um einen casus belli zwischen der Türkei und Bulgarien
...zu schaffen, nicht auf Wahrheit. Ebenso entspricht es nicht den
...Tatsachen, daß zwischen den Ministern des Kabinetts Petrov
...Reinigungsverschiedenheiten bestehen, wie von einem französi-
...schen Blatte gemeldet wurde.

New-York, 18. Nov. In einer Unterredung mit einem
...Vertreter des „New-York Herald“ bestätigte Generaldirektor
...Ballin, daß zwischen der Hamburg-Amerika-
...Linie und der Kansas City and Mexican Eisen-
...bahngesellschaft ein Vertrag geschlossen sei, nach wel-
...chem die Hamburg-Amerika-Linie in Verbindung mit dieser
...Eisenbahn Dampferlinien nach Ostasien und Au-
...stralien auf dem Stillen Ozean unterhalten wird. Die
...Vollendung der Bahn dürfte in zwei Jahren erfolgen. Ballin
...bestätigte ferner, daß Verhandlungen zwischen der Hamburg-

Amerika-Linie und der White Star-Linie schweben,
...welche einen engen Zusammenschluß des atlantischen New-York
...und dem Atlantischen unterhaltenen Linienbedienstes der beiden
...Gesellschaften bezwecken.

New-York, 18. Nov. Präsident Roosevelt und Staats-
...sekretär Hay wohnten vorgestern der Hundertjahrfeier der hie-
...sigen Presbyterianerkirche bei. In einer dabei ge-
...haltenen Ansprache forderte Präsident Roosevelt: alle Ame-
...rikaner, die dieses Namens wert seien, auf, sich zu bemühen,
...mit allen Mitteln die Bestechung im Privatleben und ganz
...besonders im öffentlichen Leben zu bekämpfen.

Santiago (Chile), 17. Nov. Der Finanzminister
...gab im Senat die Erklärung ab, daß das Budget für 1904 sich
...auf 129 Millionen belaufen werde. Davon würden 91
...auf die ordentlichen Ausgaben, 18 auf Zahlungen für die
...Küstenbefestigung, Kanzerichiffe und andere außerordentliche
...Ausgaben, 20 auf die Zahlungen an das Haus Rothschild ent-
...fallen. Aus dem Jahre 1903 würden 10 Millionen übrig
...bleiben, und das Jahr 1904 werde ohne Defizit abschließen.

Verschiedenes.

† **Deffau, 17. Nov.** Der Leiter des Hoftheaters, Geh. In-
...tendantrat Ferdinand Diebold, ist heute nachmittag infolge
...eines Schlaganfalles gestorben.

† **Stuttgart, 17. Nov.** Zur Feststellung eines einheit-
...lichen Bauprogramms nach allgemeinen großen Ge-
...sichtspunkten für die in Stuttgart schwebenden Baufragen
...hat Seine Majestät der König unter dem Vorbehalt des Finanz-
...ministers v. Jeyer eine aus Vertretern der Krone und der
...Staatsverwaltung, sowie aus Architekten und Künstlern be-
...stehende Kommission eingesetzt. Es handelt sich dabei um
...eine Reihe großer Bauten, um den Neubau des Stuttgarter
...Bahnhofs, den Bau einer Hauptpost, den Neubau des
...Hoftheaters und einer katholischen Kirche, sowie
...um den Ersatz für den Marktplatz und die Akademie und
...einige Ministerialgebäude.

† **St. Petersburg, 18. Nov.** (Telegr.) Bei dem Brande im
...Postwagen der Nikolai-Bahn in der Nacht des 9. d. M.
...ist von den befürdeten Geldsendungen im Betrage von
...7 784 317 Rubeln, dem „Regierungsbote“ zufolge, nur ein
...Geldpaket im Werte von 826 Rubeln verbrannt. Die übrigen
...Geldpakete sind infolge der sofort ergriffenen Maßnahmen ge-
...rettet worden.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 19. Nov. Abt. B. 18. Ab. Dorf. (Kleine
...Preise.) „Die Ahnfrau“. Trauerspiel in 5 Akten von Grill-
...parzer, mit Benutzung des Originalmanuskriptes. Anfang 7
...Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Wetter am Dienstag, den 17. November 1903.

Hamburg, Stinmünde, Münster, Metz und Chemnitz
...trüb; Neufahrwasser ziemlich heiter; Breslau nachmittags
...Regen; München nachts Schnee.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 18. November 1903, vormittags 7 Uhr.
Trieft bedeckt 12 Grad; Nizza halbbedeckt 5 Grad; Florenz
...bedeckt 9 Grad; Rom Regen 13 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.

vom 18. November 1903.
Das barometrische Maximum, das seit einigen Tagen West-
...und Nordwesteuropa bedeckt, hat seit gestern an Höhe erheblich
...zugenommen und zugleich hat es einen zungenförmigen Aus-
...läufer über die nördliche Hälfte Mitteleuropas hinweg nach
...dem Innern Rußlands entsandt. Ein Depressionsgebiet, das
...die Ostalpen und Südeuropa bedeckt, verursacht in weitem Um-
...kreis Regen und Schneefälle. Die Temperaturen sind in
...Deutschland gemessen und lagen am Morgen vielfach unter
...dem Gefrierpunkt. Triebes und kaltes Wetter mit Regen- und
...Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom.	Therm.	Wind.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
17. Nachts 9 ^u 11	747.8	2.6	4.8	85	WS	bedeckt
18. Morgs. 7 ^u 11	749.2	0.0	4.4	96	WS	„
18. Mittags 2 ^u 11	750.0	3.4	5.2	90	WS	„

1) Reis.
Höchste Temperatur am 17. November: 5.8; niedrigste in der
...darauffolgenden Nacht: -0.6.
Niederschlagsmenge des 17. November: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 18. November: 3.65 m,
...geitente 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
...Geduld will bei dem Werke sein;
...Ein stiller Geist ist jahrelang geschäftig,
...Die Zeit nur macht die feine Gärung kräftig.
(Göthe, Faust I.)

Die Sektbereitung ist keine Fabrikation in gewöhnlichem
...Sinne des Wortes, die nach der Schablone sich vollzieht,
...und bei welcher Art und Folge der Vorgänge nur der
...Regelung bedürfen. Der Wein selbst ist eine Materie
...von endloser Mannigfaltigkeit, bedingt durch die Art der
...Rebe, ihren Boden, durch die Witterungsverhältnisse in
...allen Stadien der Entwicklung der Frucht, durch die Be-
...handlung der ausgereiften Traube und ihres Saftes zur
...Zeit der Lese und endlich durch das Werden des Weines
...aus dem gärenden Moste. Ohne genaue Kennt-
...nis jener Mannigfaltigkeit im Charakter
...des Weines, ohne geschickte Behandlung
...aller Einzelheiten bei seiner Auswahl
...und Verwendung zum Sekt, ohnedie liebe-
...vollste Fürsorge während der langen
...Dauer seiner Entstehung läßt sich kein
...Schaumwein erzielen, der das Beste vom
...Besten bilden soll.

Auf solchem Boden und aus solchen Prinzipien ist unsere
...Marke „Kupferberg Gold“ entstanden. Es ist nur na-
...türlich, daß die angewendete Mühe ein Produkt ergeben
...hat, welches allerseits als unübertroffen an Güte
...und Geschmack gilt. Dem „Kupferberg Gold“ einmal
...die Sinne belebt, wenn das Herz erwärmt hat, der wird
...seine herrliche Wirkung nicht vergeßen und zeitlebens ein
...treuer Anhänger von ihm bleiben.

Statt jeder besonderen Mitteilung.
 Der Herr hat seinen treuen Knecht und Zeugen
Pfarrer Rudolf Walter,
 Hausgeistlicher der Diakonissenanstalt in Karlsruhe,
 heute nacht kurz nach 12 Uhr in die obere Heimat
 abgerufen. Er entschlief sanft nach längerem
 Leiden im Alter von 69 Jahren und 8 Monaten.
 In tiefer Betrübnis teilen wir dies unseren Ver-
 wandten und Freunden mit.

Marie Walter geb. Gräff.
 Anna Fingado geb. Walter.
 Martha Fingado geb. Walter.
 Theodor Walter.
 Adolf Fingado, Apotheker.
 Theodor Fingado, Pfarrer.

Karlsruhe, den 18. November 1903.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet;
 denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des
 Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen,
 die ihn lieb haben. Jakobi 1, 12.

Die Einsegnung findet Mittwoch den 18. November,
 abends 6 Uhr in der Diakonissenhauskapelle statt.

Die Beerdigung Freitag den 20. November, nach-
 mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus. E 976

Eugen Klingele
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26.
Uhren, Gold- und Silberwaren.
 Spezialität: D 981.1

Goldene und silberne Präzisionsuhren, Chronographen, Repetituruhren etc.
 Massiv goldene Trauringe nach Feingehalt gestempelt.
 Bestecke: Echt Silber und Christofle-Fabrikat zu Fabrikpreisen.
 Aufträge nach Auswärts portofrei.

Süddeutsche Baugesellschaft
 liefert
Ofenbauten, Feuerungsanlagen
 für Hüttenwerke aller Industriezweige
 mit und ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen
 der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden n. d. neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der
Süddeutschen Baugesellschaft
 für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, G.m.b.H.
MANNHEIM D 49.

11.924
17

Dienstweisung
 für die E 948
Bezirksgeometer
 Amtliche Ausgabe
 vom 15. Oktober 1903
 Preis geb. Mk. 4.—
 im unterzeichneten Verlage er-
 schienen und durch jede Buch-
 handlung zu beziehen.
Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhdlg.
 Karlsruhe.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
 Karlsruhe
 211 Kaiserstrasse 211.
 Spezialität:
Herren-Hemden n. M.
 Bester Sitz. Beste Stoffe.
 Qual. 1903 glatter Einsatz
 Mk. 22.— per 1/2 Dtzd.

Handschuhe Krawatten Regenschirme
 anerkannt vor-
 zügliche Qualitäten
 empfehlen
Ludwig Oehl
 Nachfolger
 Karlsruhe
 Kaiserstrasse 116.

Herren-Westen
Handarbeiten
 neuesten Genres

Rudolf Vieser
 Telefon 1702 * Kaiserstrasse 153.
Reichste Auswahl
 bei mässigen Preisen.

Ludwig Schweisgut, Hoflieferant,
 4 Erbprinzenstrasse 4,
 empfiehlt vorzügliche
Flügel, Pianinos, Harmoniums
 von
 Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons, Ibach, Kaps, Thürmer, Mannborg.
 Reelle Preise. Fachmännische Garantie.

Das Lager, welches über hundert mit grösster Sorgfalt ausgewählte Instrumente enthält, trägt jedem Geschmack und Bedürfnis Rechnung und erleichtert dadurch die Wahl eines Instruments wesentlich.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt
 a. G. in Hannover.
 Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung * Lebens-Versicherung.
 Gesamtversicherungsbestand: 298 Mill. Mark Versicherungssumme.
 Gesamtvermögensbestand: 118 Millionen Mark.
 Gesamtanzahlungen: 42 Millionen Mark.
**Im Jahre 1902 wurden 18 1/2 Millionen Mark Ver-
 sicherungssumme beantragt.**

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalen auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reiche — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalen für Töchteraussteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. J 347.4

E.944. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Warenverkehrspreise der Ausnahmestellen 6 und 6a (für Steintohlen usw.) des Gütertarifs Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb erhalten mit sofortiger Wirkung eine geänderte Fassung. Der Geltungsumfang der Ausnahmestellen wird dadurch nicht berührt.
 Karlsruhe, den 14. Nov. 1903.
 Großh. Generaldirektion.

Gesucht sofort
 gegen gutes Gehalt tüchtiger junger **Bureaubeamter**
 fixer Stenograph (Sabelberger) und Maschinenschreiber (Yost). Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch an die E 763.3
Handelskammer Mannheim.

E.945. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Gültigkeit erhalten die Warenverkehrspreise der Ausnahmestellen 6 und 6a (für Steintohlen usw.) des Tarifs Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb eine geänderte Fassung. Der Geltungsumfang der Ausnahmestellen wird dadurch nicht berührt.
 Karlsruhe, den 14. Nov. 1903.
 Großh. Generaldirektion.

E.946. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Im süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband wird am 1. Januar 1904 an Stelle des Gütertarifs Teil II Heft Nr. 1 vom 1. Februar 1897 ein neuer Tarif für den Verkehr der badischen Stationen mit Stationen der L. L. österreichischen Staatsbahnen, der österreichischen Südbahn-Gesellschaft, der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft (Linien Wien — Mariberg und Bruck a. d. Leitha), sowie der Bogen-Meraner Bahn eingeführt, welcher vielfache Erweiterungen der direkten Verkehrsbeziehungen mit Oesterreich und gegen seitig zahlreich Frachtermäßigungen in vereinzelten Fällen auch Frachtermäßigungen und Verkehrsbeschränkungen mit sich bringt.

E.974. Forzheim.
Zwangsversteigerung.
 Freitag den 20. November 1903, vormittags 10 Uhr,
 werde ich mit Zusammenkunft beim Rathaus in Brödingen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 2 Kugelpressen, 2 Mahlmühlen, 1 Anetmaschine, 1 Kateschupresse, 1 Eifenkessel, Schmieröl und Schmierfett, Klefsalz, Wachs, Eisenoxid (roh), Zenaß, sowie verschiedene gut erhaltene Möbel und sonstiges.
 Forzheim, den 18. November 1903.
 Lindenlaub, Gerichtsvollzieher.

E.975. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Im Rumänisch-Süddeutschen Eisenbahn-Verband tritt mit Gültigkeit vom 1. Januar 1904 ein Nachtrag III zu Teil II, Heft 1 in Kraft, welcher die Aufnahme weiterer Stationen in den Klassentarif und in einzelne Ausnahmestellen, sowie zahlreiche Änderungen und Ergänzungen der Ausnahmestellen enthält.
 Im Ausnahmestellen 14 treten für Roh- und raffiniertes Petroleum erhöhte Frachttarife ein.
 Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-bureau.
 Karlsruhe, den 17. November 1903.
 Großh. Generaldirektion.

Ferner wird zum gleichen Zeitpunkt für den Verkehr mit dem gleichen österreichischen Gebiet ein neuer Ausnahmestellen für Metall und Metallwaren als Teil VII Heft Nr. 1 ausgegeben, welcher Stütz- und Wagenabgabensätze für diese Artikel, und zwar sowohl für den Exportverkehr aus Deutschland, wie auch aus Oesterreich enthält.
 Die neuen Tarife sind zum Preise von 3 M. 70 Pf. bezw. 1 M. 60 Pf. das Stück zu beziehen.
 Karlsruhe, den 17. Nov. 1903.
 Großh. Generaldirektion.

Prima Tafellobst
 Feinste Tafeläpfel per Zentner 14 M. Prima Pastorenbirnen per Zentner 15 M. Grosse schöne Rüben per Zentner 23 M. versendet schon von 80 Pfund an **K. Flügel, Singen** am Hohenwiel. E 968

Deutsche Botchaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätmarke
 pr. 1000 Mf. 58. — = Probezahl Mf. 580.
 Wiederverkäufern als Force-Cigarre sehr zu empfehlen.
 W.774.51 **E. P. Hieke, Grossh. Holl., Karlsruhe i. B.**

Techniker gesucht.
 Beim städt. Gas- und Wasserwerke findet ein Zeichner und Techniker, der einige Kenntnisse in Rohrlegearbeiten besitzt, von Anfang kommenden Jahres eine Beschäftigung. E 970.2.1
 Bewerber wollen sich bei der unterzeichneten Stelle melden.
 Freiburg i. Br., 16. Nov. 1903.
 Direktion
 der städt. Gas- und Wasserwerke.



Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.